

Medienspiegel

12.05.2023

Avenue ID: 1411
Artikel: 9
Folgeseiten: 21

Print

	09.05.2023	118 swissfire.ch Rauchzeichen aus Bern	01
	08.05.2023	Obwaldner Zeitung Awards für die Sportstars von morgen	14
	08.05.2023	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation FoodNow AG, Moosseedorf, neu Bern	16
	04.05.2023	Simmental Zeitung Andrina Salis kommt direkt ins Pro-Kader	17

News Websites

	09.05.2023	simmentalzeitung.ch / Simmental Zeitung Online Andrina Salis kommt direkt ins Pro-Kader	18
	08.05.2023	luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online Rohdiamanten der Sportmittelschule werden mit Auszeichnungen gewürdigt	19
	07.05.2023	bote.ch / Bote der Urschweiz Online Rohdiamanten der Sportmittelschule werden mit Auszeichnungen gewürdigt	22
	05.05.2023	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Trotz allem ist die Monarchie Teil ihrer Identität	25
	05.05.2023	derbund.ch / Der Bund Online Trotz allem ist die Monarchie Teil ihrer Identität	28



Der Brand eines Firmengebäudes in Kehrsatz entpuppt sich für die Einsatzkräfte als herausfordernd und zieht sich schliesslich über viele Tage.

Grossbrand eines Firmengebäudes in Kehrsatz (BE)

Rauchzeichen aus Bern

Die grosse Rauchfahne eines Grossbrandes in Kehrsatz ist weit herum sichtbar – bis in den Raum Mühleberg. Dieser Brand schafft es sogar zu einem Blogbeitrag von MeteoSCHWEIZ mit dem Titel «Rauchzeichen aus Bern». Der Brand eines Firmengebäudes mit dem Alarmstichwort «Brand gross» beschäftigt die Einsatzkräfte der Feuerwehr Regio Belp schliesslich über mehrere Tage hinweg. Und ein paar Tage später wird die Feuerwehr erneut zu einem «Brand gross» eines Bauernhauses aufgeboten.

Die Alarmmeldung, die am Dienstag, 20. September 2022, um 05.32 Uhr bei der Feuerwehr Regio Belp eingeht, verheisst nichts Gutes: «A3, Brand gross, Kehrsatz, Brand in Zimmerei».

Die Feuerwehr Regio Belp mit 198 AdF ist für ein grosses Einsatzgebiet zuständig, nämlich für die Gemeinden Belp, Kehrsatz, Kaufdorf, Niedermuhlern, Toffen und Wald. Sie setzt sich aus den drei Einsatzelementen Belp, Kehrsatz/Wald und ToKa (Toffen-Kaufdorf) zusammen. Je nach Einsatz und Gebiet, in dem der Einsatz zu bewältigen ist, werden ein oder mehrere Einsatzelemente aufgeboten. Die Feuerwehr Regio Belp ist als HRF- und

PbU-Stützpunkt noch für ein grösseres Gebiet zuständig. Die Leitung der Feuerwehr obliegt den beiden Co-Kommandanten Reto Bützberger und Stephan Oberli.

Bei dieser Alarmmeldung werden automatisch das ganze Einsatzgebiet Kehrsatz und ein Teil von Belp inklusive ADL und Verkehrsdienst sowie der MGV von Schutz und Rettung Bern aufgeboten.

Co-Kommandant Reto Bützberger hat in dieser Woche Pikett und übernimmt die Einsatzleitung. Er erinnert sich: «Ich erschrak, als ich die Alarmmeldung las. Wir hatten früher schon mehrfach in und an diesem Objekt geübt.»

Nach Beenden jeder Übung sind wir immer zum gleichen Schluss gekommen: Hier werden wir bei einem Brand grosse Probleme haben!» Er soll mit seiner Aussage recht behalten.

Das betroffene Gebäude ist sehr verwindelt. Gleich mehrere Firmen wie unter anderem eine Schreinerei, eine Malerei, eine Carrosserie, eine Autogarage mit Pneulager und eine Zimmerei befinden sich im Gebäude. Mittendrin steht noch ein Sägemehlsilo. Entsprechend hoch ist auch die Brandlast. Ebenfalls in der Mitte des Gebäudes befindet sich eine Mauer – aber keine Brandschutzmauer.

Ganz in der Nähe, auf der Ostseite des Gebäudes, führt einerseits die Belpstrasse, und andererseits die vierspurige Umfahrungsstrasse durch. Letztere wird mit 80 Stundenkilometern befahren. Und parallel zur Umfahrungsstrasse liegt die BLS-Bahnlinie Bern–Belp–Thun.

«Aufgrund meiner Gebäudekenntnisse und der Alarmmeldung wusste ich: Wenn die Meldung so stimmt, wird es sehr anspruchsvoll», fährt Bützberger fort. «Wir alle kennen das Gefühl, wenn man unsanft geweckt wird und auf dem falschen Fuss erwischt wird. So erging es mir dieses Mal nicht. Ich war sofort hellwach. Für mich war ganz klar, dass wir länger dort sein würden.» Auch hier soll er recht behalten.

Da er als Piktetoffizier direkt von zu Hause mit dem Einsatzleiterfahrzeug ausrückt, ist er schnell vor Ort. Er parkiert das Auto bei einem Gebäude in der Nähe und rennt von der westlichen Seite her, wo sich Wald befindet, rings um das ganze betroffene Gebäude. «Ich sah nirgends Feuer, nur etwas Rauch!», fasst er die ersten Minuten vor Ort zusammen.

Christian Beyeler, Chef Ausbildung und Geschäftsstellenleiter Feuerwehr stürzt sich ebenfalls in seine Brandschutzkleider und rennt zum Auto. Er hat einen etwas längeren Anfahrtsweg als Bützberger. Je näher Beyeler dem Gebäude kommt, desto stutziger wird er,

weil er vom Brand nichts sieht. Es ist zwar noch dunkel, aber er sieht nicht mal einen kleinen Feuerschein, einfach nichts. Und er verspürt eine leise Hoffnung, dass es vielleicht nicht so schlimm ist, wie die Alarmmeldung lautet. «Aber als ich auf dem Schadenplatz ankam und Reto traf, der soeben seine Erkundung abgeschlossen hatte, wurde meine Hoffnung definitiv zerstört», erinnert er sich. «Wir stellten Rauch auf der Gebäudeseite Richtung Belp fest. Mit einer Taschenlampe leuchtete ich unter die Dachuntersicht, und da war bereits auf der ganzen Länge des Gebäude alles voller Rauch.»

Später erfahren die Einsatzkräfte, dass ein Mitarbeiter einer Firma im betroffenen Gebäude früh zur Arbeit gegangen sei und dadurch den Brand festgestellt habe. Denn als er auf der Seite Kehrsatz die Türe des Gebäudes geöffnet habe, sei er vor einer Rauch- und Hitzewand gestanden. Er habe sofort die Feuerwehr alarmiert.

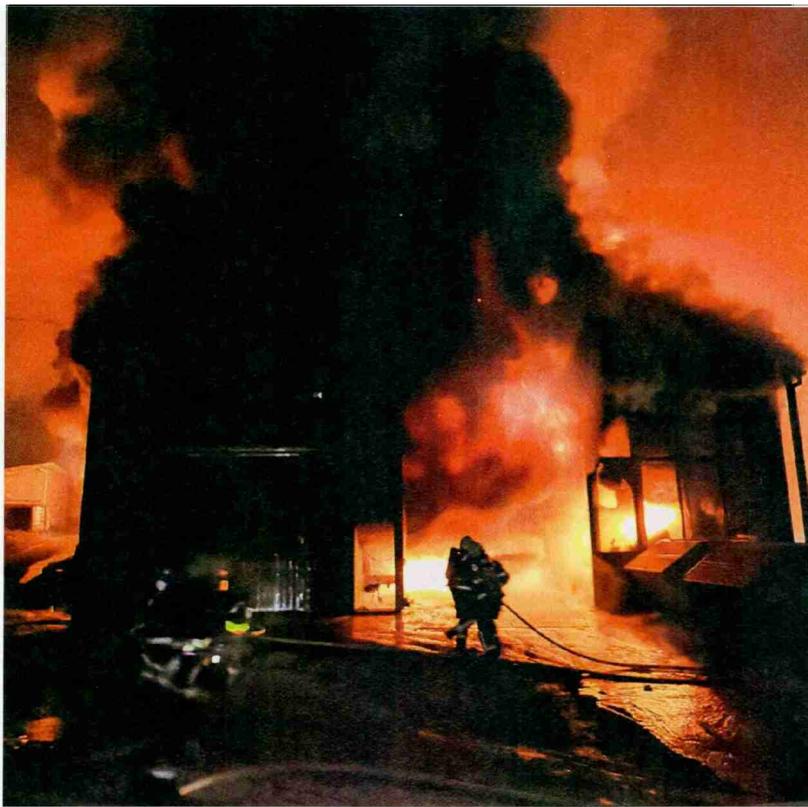
Da alles bereits voller Rauch ist, hat es vermutlich beim Eintreffen der Einsatzkräfte schon länger gebrannt.

Vollbrand

Einsatzleiter Bützberger lässt als Erstes sofort vier Abschnitte, je einer pro Gebäudeseite, bilden und Leitungen aufbauen. Um 05.50 Uhr wird aus südlicher Richtung und waldseitig versucht, mit je einem Trupp einen Innenangriff zu starten. Aber bereits nach zwei Minuten muss dieser abgebrochen werden, weil die Meldung «Boden brennt» erfolgt. Die AdF kommen von diesen zwei Seiten nicht mehr rein.

Auch auf der westlichen Seite in Richtung Kehrsatz versuchen andere Trupps, kurz vor 06.00 Uhr noch einen Innenangriff zu machen. Leider bleibt auch dieser erfolglos. Die Sicht ist gleich null und die Hitze zu gross.

Gleichzeitig werden zusätzlich die ADL sowie der Atemschutzcontainer von Schutz und Rettung Bern aufgeboden.

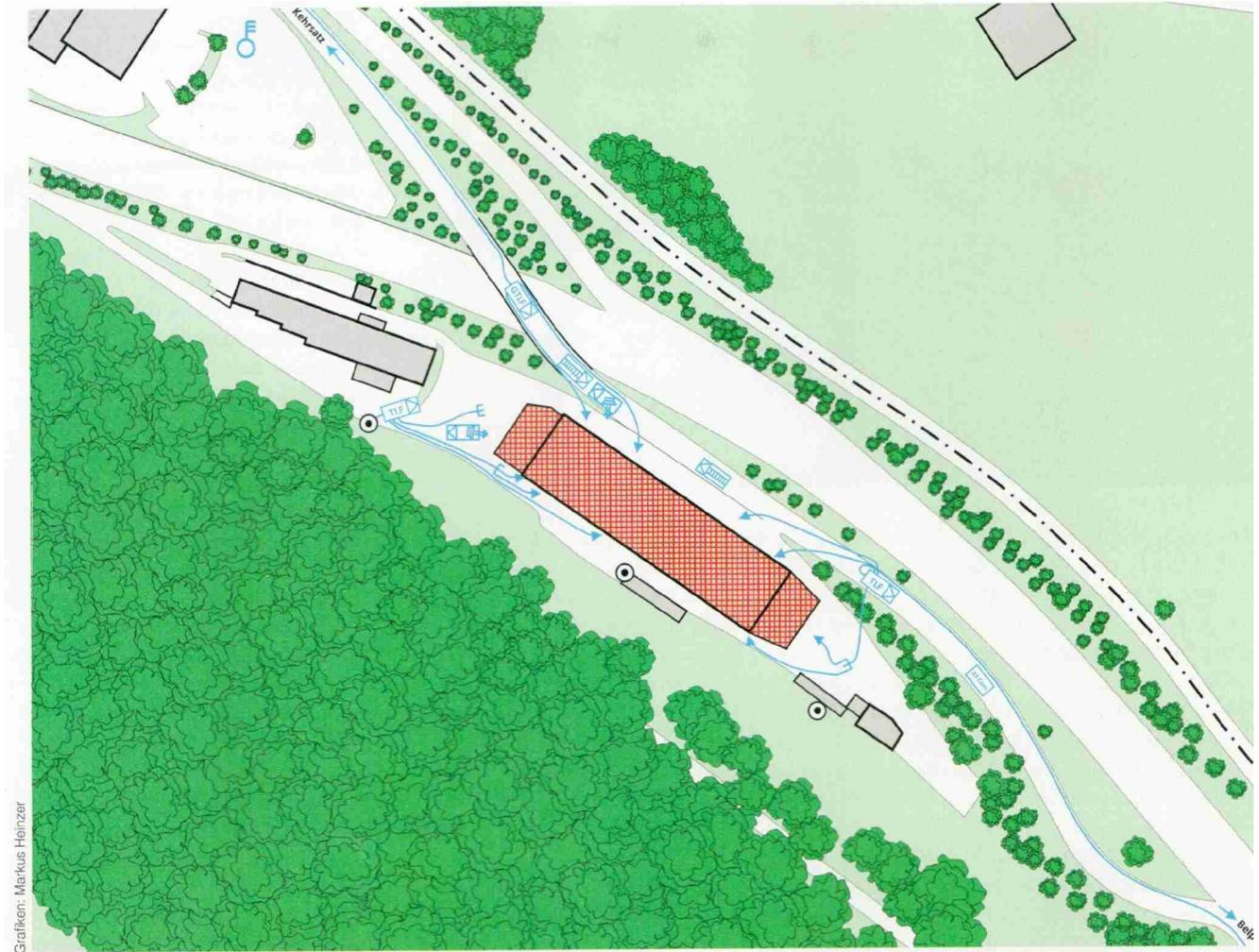


Fotos: zvg

Schwierige Wasserversorgung: Der in der Nähe gelegene Hydrant führt zu wenig Wasser. Einerseits ist es eine Stumpenleitung, und andererseits ist der Wasserverbrauch zu hoch. Transportleitungen für andere Wasserbezugsorte müssen zusätzlich aufgebaut werden.



Gut zu sehen ist die Belpstrasse, die unmittelbar neben dem Brandobjekt durchführt. Linker Hand liegt die vierspurige Umfahrungsstrasse. Letztere muss ebenfalls aus Sicherheitsgründen gesperrt werden, was ein Verkehrschaos zur Folge hat.





Zehn Minuten später wird der Aussenangriff gestartet. Leider ebenfalls erfolglos. Infolge der enormen Hitzeentwicklung verdampft das abgegebene Wasser gleich wieder und kann nichts ausrichten. Rund zehn Minuten später steht der südliche Hallenteil in Vollbrand. Die Feuerwalze, die sich nun von Süden nach Norden frisst, kann nicht mehr aufgehalten werden. «Wir hatten keine Chance, zu diesem Zeitpunkt am betroffenen Gebäude noch irgendetwas ausrichten zu können», fasst der Einsatzleiter zusammen. «Für uns war klar: Jetzt geht es nur noch um das Halten der angrenzenden Gebäude und des Waldes.»

In Bezug auf den Wald kommen die Einsatzkräfte zum Glück mit einem blauen Auge davon. Denn wenn der Brand ein paar Wochen früher ausgebrochen wäre – während der grossen Trockenheit – hätte die Feuerwehr wahrscheinlich auch noch einen Waldbrand zu bewältigen gehabt.

Während sich das Feuer langsam durchs ganze Gebäude frisst, wird die Hitze immer grösser. Autofahrer auf der Umfahrungsstrasse müssen wegen der extremen Strahlungshitze die Fenster schliessen. Zuerst gehen die Verantwortlichen davon aus, nur die Spur in Richtung Belp sperren zu müssen. Dies wegen der Nähe zum Brandobjekt und weil Gras und Büsche am Rand der Belpstrasse, die parallel zur Umfahrungsstrasse verläuft, aufgrund der Strahlungshitze zu brennen beginnen. Aber als es tatsächlich Autofahrer gibt, die auf der 80er-Strecke für ein Foto anhalten, sperrt die Feuerwehr aus Sicherheitsgründen auch die andere Spur. Es gibt ein grosses Verkehrschaos. Die Strasse ist erst ab 16.00 Uhr wieder befahrbar.

Einsatzkräfte versuchen, an der Nordseite Dachöffnungen zu machen, damit die Hitze entweichen kann. Aber auch dieses Vorhaben muss erfolglos abgebrochen werden, da die Hitze von unten her viel zu gross ist. «Mit dieser Bauweise aus Alu-Sandwichplatten hätten wir das Dach wahrscheinlich auch nicht zweckmässig und innert nützlicher Frist öffnen können», erklärt Christian Beyeler weiter.

«Diese Platten wurden uns später zum Verhängnis – wir gehen jedenfalls davon aus.»

Schutz und Rettung Bern versucht, auf der Nordseite des Gebäudes, wo sich Bürorräumlichkeiten befinden, mit Rohrführerstellungen noch eine Haltelinie zu erstellen. Aber auch dieses Vorhaben scheitert wegen der enormen Hitze und der grossen Rauchentwicklung. Der MGV von Schutz und Rettung Bern wird auf der Waldseite platziert, um eine weitere Haltelinie zu erstellen.

Damit ab dem Abend die Brandwache aufgezo-gen werden kann, entscheidet die Einsatzleitung rasch weitere Unterstützung aufzubieten, um die Feuerwehr Regio Belp ab dem Mittag abzulösen. «In Absprache mit Marco Messerli, dem kantonalen Kreisfeuerwehrinspektor der Gebäudeversicherung Bern (GVB), entschieden wir, für eine spätere Phase am Nachmittag Atemschutzgeräteträger (ASGt) aus anderen Feuerwehren für Nachlöscharbeiten aufzubieten», erklärt der Einsatzleiter.

Schwierige Wasserversorgung

Die Wasserversorgung stellt sich als grosse und langwierige Herausforderung dar. Der in der Nähe gelegene Hydrant führt zu wenig Wasser. Einerseits ist es eine Stumpenleitung, und andererseits ist der Wasserverbrauch schlichtweg zu hoch. Transportleitungen für andere Wasserbezugsorte müssen zusätzlich aufgebaut werden.

Um 07.10 Uhr steht die Zubringerleitung ab dem Mühlebach. Dieser fliesst vom Längenberg – einem Höhenzug von rund 1000 Höhenmetern – hinunter und dann unterirdisch durchs Dorf Kehrsatz. Bei der Strassenkreuzung Zimmerwaldstrasse/Belpstrasse gibt es eine Möglichkeit, den unterirdischen Bach zu öffnen, und die AdF können mittels Motorspritze dort Wasser entnehmen.

Eine weitere Zubringerleitung erstellen die Einsatzkräfte mit einer Motorspritze ab dem Feuerweiher Falkenhaus, der in Richtung Belp liegt. Zwei weitere Transportleitungen werden ab zwei Hydranten in Belp gelegt. In



Kehrsatz wird eine weitere Transportleitung erstellt. Die Länge aller Leitungen beläuft sich auf rund fünf Kilometer!

Wegen der zu Beginn schwierigen Wasserversorgung lässt Bützberger den Einsatzleiter BLS aufbieten. Dies einerseits wegen des Lösch- und Rettungszugs, mit der Absicht, dass er rasch Wasser auf Platz bringen kann, und andererseits wegen der in der Nähe liegenden Bahnlinie. «Später erfuhren wir, dass ein Lokführer bereits relativ früh den Brand meldete», erinnert sich Bützberger. «Die Betriebsleitzentrale gab die Anweisung raus, dass die Züge nur noch im Schrittempo durchfahren durften. Zusammen mit dem EL BLS entschieden wir dann, die Bahnstrecke offen zu lassen, da wir bereits wegen der Vollsperrung der Umfahrungsstrasse ein Verkehrschaos hatten.»

Um 07.24 Uhr meldet sich die Betriebsfeuerwehr des Flughafens Bern-Belp und bietet mit einem ihrer Flugfeldlöschfahrzeuge Unterstützung an. Da jedoch kurz darauf das GTLF mit dem Schlauchleger von Schutz und Rettung Bern auf dem Schadenplatz eintrifft, kommt das Fahrzeug vom Flughafen Bern-Belp nicht zum Einsatz.

Explosionen und Öltanks

Um 08.30 Uhr sind plötzlich Explosionen zu hören. «Wir erstarrten und es war, als hätte jemand die Zeit angehalten», erinnert sich Einsatzleiter Bützberger. Per Funk wird sofort nachgefragt, was passiert sei und ob jemand verletzt sei. Glücklicherweise ist niemand verletzt. Die Einsatzkräfte gehen davon aus, dass Acetylen-Flaschen explodiert sind.

Mittlerweile steht die Garage, die sich im UG befindet, in Vollbrand. Das sich im hinteren Teil befindende Pneulager brennt ebenfalls lichterloh. «Das hat uns später noch länger beschäftigt», weiss Bützberger zu berichten.

Um 09.00 Uhr werden die ersten ASGt der Feuerwehren Köniz und Riggisberg sowie der Wassertransport des Einsatzelementes ToKa (Toffen/Kaufdorf) angeboten.

Kurz nach 09.00 Uhr wechselt Einsatzleiter Bützberger seinen Standort in die Mobile

Einsatzzentrale (MEZ) der Polizei auf dem Parkplatz bei einer sich in der Nähe befindenden Autogarage. Es kommt die Meldung rein, dass sich im südlichen Bereich des betroffenen Gebäudes zwei Tanks mit ungefähr 100 000 Liter Öl befinden. Die Tanks stellen glücklicherweise kein Problem für die Einsatzkräfte und die Brandbekämpfung dar.

Schreckmomente

Eine Viertelstunde später klingelt bei den beiden Co-Kommandanten Reto Bützberger und Stephan Oberli sowie bei Christian Beyeler gleichzeitig das Telefon. Alle drei befinden sich gerade in der MEZ. Erschrocken schauen sie sich an, da ihnen nichts Gutes schwant. Denn das kann nur ein Alarm sein! Tatsächlich, die Alarmmeldung lautet: «Automatischer Alarm Feuer, Selhofen-Schulhaus, Kehrsatz».

Bloss das nicht! Die gesamte Feuerwehr Regio Belp ist im Einsatz, und damit sind auch keine Fahrzeuge mehr verfügbar. Nach kurzer Absprache mit dem KFI Marco Messerli wird die Feuerwehr Münsingen aufgebeten. Gleichzeitig erteilt Einsatzleiter Bützberger Christian Beyeler den Auftrag, als Verbindungsbeauftragter zum Schulhaus zu fahren, da die Münsinger AdF keine Gebäudekenntnisse haben. Wie kommt Beyeler jedoch runter zum Schulhaus? Ohne lange zu zögern, sagt er zu einem Polizisten – es hat genügend Polizei vor Ort – er möge ihn sofort zum Schulhaus fahren. Verständlicherweise reagiert dieser zuerst etwas perplex. Beyeler erinnert sich: «Beim Eintreffen im Schulhaus erfuhr ich, dass ein Schüler einen Handtaster gedrückt und dadurch Alarm ausgelöst hatte. Somit konnte die Feuerwehr Münsingen die Alarmfahrt abbrechen und zurückkehren.»

Ungefähr einen Monat später kommt ein Entschuldigungsschreiben des Schülers an die Feuerwehr. «Aber als der Alarm reinkam, jagte es uns ganz schnell das Adrenalin hoch! Denn wir wissen, wenn es im Treppenhaus dieses Schulhauses Rauch gibt, haben die Schüler kaum Fluchtmöglichkeiten. Mit etwas Glück kommen sie vielleicht noch aufs Dach».

rauf. Wir hatten grosses Glück!», sind sich Bützberger und Beyeler einig.

Eigene Sicherheit geht vor

Kurz vor 09.30 Uhr bricht beim Gebäudeteil nordseitig die Fassade ein. Gleichzeitig erfolgt die Meldung, dass der Brand des Pneu-lagers noch nicht unter Kontrolle sei.

Mithilfe der ADL der Feuerwehr Regio Belp wird die Brandbekämpfung von oben auf der Ostseite, wo das Dach bereits offen ist, durchgeführt. Das Drohnenpikett von Schutz und Rettung Bern liefert in der Zwischenzeit erste Bilder.

Am vierten Koordinationsrapport um 09.45 Uhr wird informiert, dass das Pneu-lager weiterhin nicht unter Kontrolle sei. Den Wald jedoch können die Einsatzkräfte erfolgreich halten. Die Herausforderungen sind weiterhin die Wasserversorgung und die Ablösung der AdF. Via Kapo wird für die Nach-löscharbeiten bereits ein Bagger aufgeboden.

Einsatzleiter Bützberger erfährt, dass es ASGt gibt, die etliche Male in den Einsatz wollen. «Die Sicherheit aller ging vor», erklärt er. «Ich befahl den Chef des Einsatz-elementes Belp zum Atemschutzcontainer, damit er durchsetzt, dass die ASGt maximal viermal ans Atemschutzgerät dürfen. Die Wärme dieses Septembertages zusammen mit der enormen Strahlungshitze zehrte an den Kräften. Wir hatten zwei Ambulanzen auf Platz. Dort liessen die ASGt Sauerstoffmessungen im

Blut vornehmen. Glücklicherweise hatten wir bis auf einen dehydrierten AdF keine Verletzten.»

Beyeler ergänzt: «Was die Dehydrierung betrifft, war es für uns Einsatzkräfte nämlich die ungünstigste Zeit: Während der Nacht wurde nichts getrunken und dann gings sofort voll in den Einsatz.»

HRF- und PbU-Stützpunktaufgaben abgegeben und Ablösung organisiert

Um 10.00 Uhr beginnen die Einsatzkräfte, mit drei Wasserwerfern ab dem GTLF von Schutz und Rettung Bern sowie ab dem TLF Kehrsatz und dem TLF Belp von der Ost- und Nordseite her die weitere Brandbekämpfung aufzunehmen, damit am Nachmittag mit den Baggerarbeiten begonnen werden kann.

Da die Feuerwehr Regio Belp als HRF- und PbU-Stützpunkt nicht mehr einsatzfähig ist, erhält sie um 10.05 Uhr von Stefan Held, Leiter Einsatz und Ausbildung der GVB, die Bestätigung, dass Alarmerie für Stützpunktaufgaben für den Moment abgegeben werden. In dieser Zeit würde die KEZ den nächstgelegenen Stützpunkt zum Einsatz alarmieren.

Ab 20.00 Uhr erfolgt die Alarmierung für die PbU-Aufgaben wieder über die Feuerwehr Regio Belp. Die ADL bleibt jedoch noch auf dem Schadenplatz und ist erst einen Tag später wieder verfügbar.



118 Swissfire
3073 Gümligen
031/ 958 81 18
<https://www.swissfire.ch/>

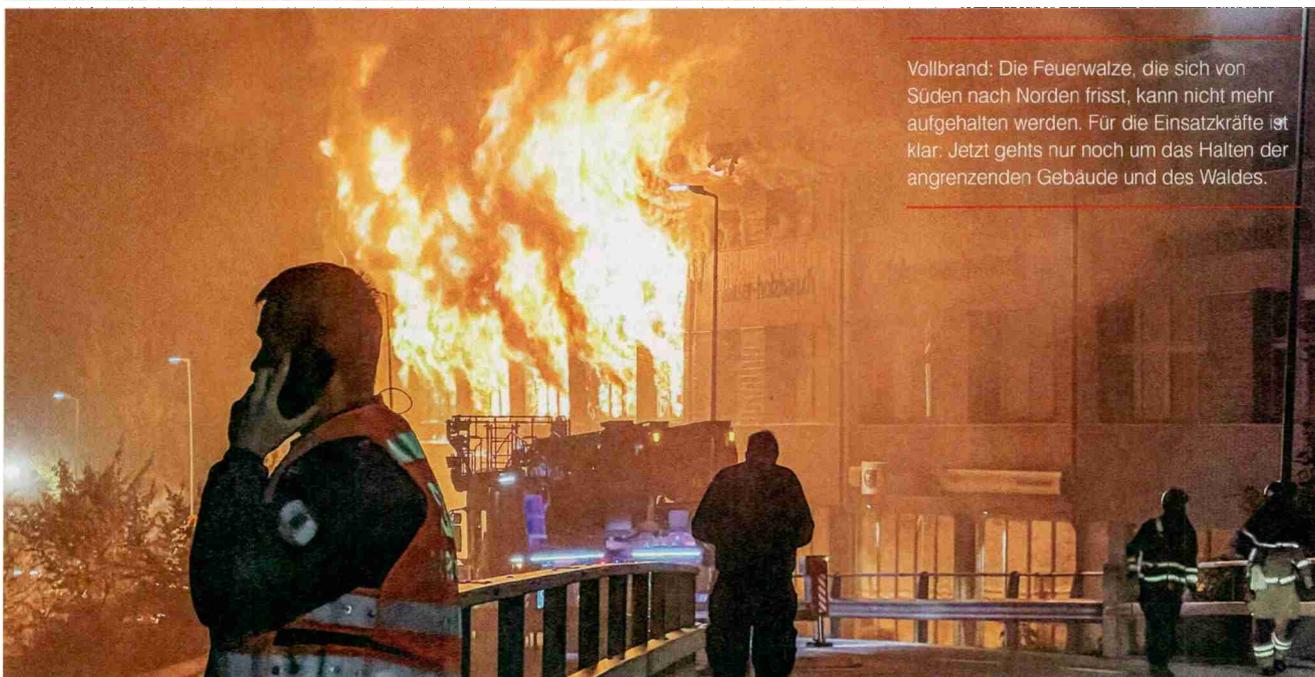
Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'546
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 4
Fläche: 437'319 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 88074486
Ausschnitt Seite: 8/13

Print





Hohe Brandlast: Im Gebäude befinden sich verschiedene Firmen, so unter anderem eine Zimmerei, eine Schreinerei, eine Malerei, eine Carrosserie sowie eine Autogarage mit Pneu-lager und ein Sägemehlsilo.



Um 18.29 Uhr des ersten Einsatztages: Immer wieder steigt Rauch auf. Auch nach acht Tagen wird im Bereich des Sägemehlsilos erneut Rauch entdeckt.



Bis um 10.31 Uhr brechen drei Viertel der Gebäudeseite in südlicher Richtung bis zur Mauer komplett zusammen. Noch steht die Mauer zu diesem Zeitpunkt. Das letzte Viertel des Gebäudes brennt weiterhin.

Kurz vor dem Mittag bis um 13.00 Uhr erfolgt nach und nach die Ablösung der AdF der Feuerwehr Regio Belp. Mit einem Shuttlebetrieb werden sie ins Feuerwehrmagazin Kehrsatz geführt, wo die Schwarz-Weiss-Trennung durchgeführt wird. «Eigentlich wäre es unsere Idee gewesen, hier gleich die Brandwache ab 20.00 Uhr zu planen», erinnert sich der Einsatzleiter. «Aber aus irgendeinem Grund funktionierte es leider nicht. Die Planung wurde dann zur Herausforderung für die Personen im Feuerwehrsekretariat, die dann mehr oder weniger alle AdF abtelefonierten, um die Brandwache organisieren zu können.»

Brand unter Kontrolle

Anlässlich des fünften Koordinationsrapports wird mitgeteilt, dass der Brand soweit unter Kontrolle ist.

Die auf der West- beziehungsweise Waldseite stehenden und verbrannten Fahrzeuge müssen durch einen Abschleppdienst weggestellt werden, damit der Bagger genügend Platz für die Abbrucharbeiten findet und die Nachlöscharbeiten beginnen können.

Nach dem Schlussrapport um 15.15 Uhr wird die Führungsorganisation zurückgebaut, und das erste TLF der Feuerwehr Regio Belp kann herausgelöst werden.

Mittwoch, 21. September: zweiter Einsatztag

Am nächsten Tag kommt ein Statiker auf Platz. «Wir wollten wissen, in welchem Zustand das Pneulager und die Öltanks sind», erklärt Christian Beyeler. «Zusammen mit dem Statiker schauten wir uns die Sache an, denn so konnten wir sicher sein, dass von den Öltanks keine weitere Gefahr ausgeht. Alles war soweit in Ordnung.»

Jedoch erklärt der Statiker, dass der südliche Gebäudeteil nicht mehr betreten werden

dürfe, solange der Brandschutt noch drauf liege. Das stellt die Einsatzkräfte erneut vor besondere Herausforderungen.

Zum Sägemehlsilo meint der Statiker, dass in der momentanen Situation nicht viel gemacht werden könne. Denn die Gefahr besteht, dass das Silo aufgrund des Drucks bei zu viel Löschwasser auseinanderreisst, was die Einsturzgefahr erheblich erhöhen würde.

Freitag, 23. September: Es brennt erneut

Am Freitag, 23. September, brennt es im Bereich des Pneulagers, wo sich Aktenschränke mit Papier befinden, erneut.

Co-Kommandant Reto Bützberger gibt für ein paar Stunden das Pikett ab und genießt an diesem Abend einen SCB-Match. Es ist ungefähr 22.30 Uhr, als er auf dem Nachhauseweg ist und sich entscheidet, nochmals eine Kontrollrunde beim Brandobjekt zu machen. «Ich lief mit der Wärmebildkamera ums ganze Gebäude rum. Wärme war natürlich noch vorhanden, aber kein Rauch – alles war ruhig», erinnert er sich. 30 Minuten später klingelt sein Handy. Ein Gruppenführer der ADL aus Belp ruft ihn an: «Die Lage ist gar nicht gut, rund um den Schadenplatz ist alles voller Rauch.»

Bützberger rückt sofort aus, und auf dem Schadenplatz angekommen, stellt er viel Rauch fest. Zusammen entscheiden sie, zuerst das TLF von Kehrsatz einzusetzen, bevor ein grösseres Aufgebot ausgelöst wird.

Aber die beiden können wegen der Einsturzgefahr nicht ins Gebäude. Sie haben dadurch keine Chance, die grosse Brandlast von Pneus, Schränken und Papier auseinanderzunehmen. «Wir fassten den Entschluss, mit einem Strahlrohr die 2400 Liter Wasser ab dem TLF in Richtung Pneulager abzugeben. Dies in der Hoffnung, das Feuer zu ertränken», berichtet Bützberger. Glücklicherweise reichen die 2400 Liter ab TLF, um das Feuer zu löschen.

Falls dieses Vorgehen erfolglos geblieben wäre, hätten AdF wieder eine Leitung bauen müssen, in der Hoffnung, mithilfe eines Wasserwerfers den Haufen durch den Wasser-



druck zerlegen zu können.

Mittwoch, 28. September

Um 14.00 Uhr des 28. Septembers – acht Tage später (!) – stellt einer der Logistiker der Feuerwehr Regio Belp beim Vorbeifahren im Bereich des Sägemehlsilos erneut Rauch fest. Ein nochmals aufgebotener Bagger reisst den Inhalt des Silos auseinander und deponiert den Schutt in einer Mulde, die anschliessend abgeführt wird. Wahrscheinlich sind im Silo aufgrund der enormen Hitze Glutnester entstanden, die lange unentdeckt vor sich hinmotten konnten. «Dann gab es endlich Ruhe!», stellt ein erleichterter Einsatzleiter fest.

Rauchzeichen aus Bern

Bereits früh am Morgen des ersten Einsatztages gibt es erste Rückmeldungen, dass in Richtung Gurten Isolationsmaterial gefunden worden sei. Die Vermutung liegt nahe, dass es Styropor-Material vom Dach ist, das durch die Wärme und Thermik in die Höhe gezogen und weggetragen worden ist. «Wir schafften es sogar noch zu einem Blogeintrag von Meteo-

Schweiz, übertitelt mit «Rauchzeichen aus Bern», schmünzelt Reto Bützberger. Meteo-Schweiz beschreibt in ihrem Beitrag mit Fotos die verschiedenen Luftschichten, in denen der Rauch zuerst kerzengerade aufsteigt und dann wie eine Fahne weggetragen wird. Das Material wird sehr weit weggetragen – bis in den Raum Mühleberg.

Das Amt für Wasser und Abfall (AWA) meldet sich in der Zwischenzeit bei Bützberger, weil ein Bauer aus dem bernischen Kühlewil (Gemeinde Wald) feststellen musste, dass sein Land stark mit diesem Isolationsmaterial kontaminiert ist. Nach Absprache zwischen Feuerwehr, GVB, Polizei und AWA sollen sich allfällige Personen wegen ähnlicher Meldungen an die dafür definierte Kontaktperson der GVB wenden.

Da für das Aufräumen des Isolationsmaterials weder die Feuerwehr noch der Zivilschutz zuständig sind, können in Absprache mit dem Chef RFO freiwillige AdF und Personen gefunden werden, die am Freitagabend und Samstagmorgen die am schlimmsten kontaminierten Felder säubern.



Lehren und Erkenntnisse

- Da der Wassertransport sehr lange ein Problem darstellte, wurde im Nachgang der beiden Brände die Alarmierung angepasst. Bei einem Brand gross werden in allen Gemeinden nun automatisch zwei Wassertransportgruppen aufgeboten.
- Der Wassertransport wurde zu lange durch den Einsatzleiter direkt koordiniert. Ein Abschnittsoffizier Wasser muss von Beginn an eingesetzt werden, auch wenn sich der Schadenplatz in einem eigentlich sehr gut versorgten Gebiet befindet.
- Mit so vielen Feuerwehrorganisationen auf Platz ist es zwingend notwendig, vor dem Koordinationsrapport einen Feuerwehr-rapport durchzuführen. Diesen führten wir leider erst am Nachmittag zum ersten Mal durch.
- Protokollieren und Krokieren waren ungenügend. Erst in einer späteren Phase wurden wir von der Führungsunterstützung der Feuerwehr Köniz unterstützt. Es sind seit längerem Ideen für eine eigene Führungsunterstützung vorhanden, die wir nun angehen werden.
- Es hat sich sehr bewährt, dass frühzeitig AdF aus anderen Feuerwehren aufgeboten wurden, um die eigenen AdF abzulösen. Obschon dies bei einigen AdF auf Unverständnis stiess, war es der einzig richtige Entscheid, um die Brandwache und die Einsatzbereitschaft ab dem Abend sicherzustellen.
- Zu Beginn des Einsatzes haben sich nicht alle Offiziere beim Einsatzleiter gemeldet, sondern sie wurden direkt eingesetzt. Bei einem so grossen Einsatz ist es zwingend notwendig, dass sich jeder Offizier meldet. Die Ausbildung wird entsprechend angepasst.
- Aufgrund der örtlichen Distanz zwischen dem Einsatzleiter und den Abschnittsoffizieren gestaltete sich die Kommunikation schwierig. Mit einem regelmässig stattfindenden Rapport wäre der Informationsaustausch wohl besser und effizienter gewesen.



■ **Im Einsatz**



Feuerwehr Regio Belp

- 102 AdF

Einsatzelement Belp

- ADL
- 2 TLF
- Schlauchverleger
- Pionierfahrzeug
- Verkehrsfahrzeug
- Personentransporter
- Einsatzleiterfahrzeug
- 3 Motorspritzen

Einsatzelement Kehrsatz

- TLF
- Personen- und Verkehrsfahrzeug
- 2 Zug- und Transportfahrzeuge

Einsatzelement ToKa (Toffen/Kaufdorf)

- Schlauchlieger
- Motorspritze

Einsatzelement Wald

- TLF
- Atemschutzfahrzeug
- Schlauchlieger
- Motorspritze



Feuerwehr Rubigen

- 6 ASGt



Feuerwehr Münsingen

(für BMA Oberstufenschulhaus Kehrsatz)



Schutz und Rettung Bern

- 15 AdBF
- ADL
- GTLF
- TLF
- Schlauchverleger
- MGV
- Drohnenpikett
- Atemschutzcontainer



Schutz und Rettung Thun

- 3 AdF
- MGV



Feuerwehr Riggisberg

- 6 ASGt



Flughafenfeuerwehr Bern-Belp

(wurde nicht eingesetzt)



Feuerwehr Köniz

- 6 ASGt
- 3 AdF Führungsunterstützung
- Führungsunterstützungsfahrzeug



BLS

- Einsatzleiter BLS (nur für Abklärungen)



Feuerwehr Rüeggisberg

- 6 ASGt



Diverse

- Marco Messerli, kantonaler Kreisfeuerwehriinspektor (KFI) GVB
- Markus Rüegg, KFI Stv
- Stefan Held, Leiter Einsatz und Ausbildung GVB
- Peter Frick, kantonaler Feuerwehriinspektor GVB
- Polizei
- Ambulanz
- Statiker
- AWA
- Gemeindebehörden Kehrsatz
- Gemeinderätin Belp



Feuerwehr Moosseedorf

- 6 ASGt



Feuerwehr Thurnen

- 6 ASGt



Awards für die Sportstars von morgen

Die Sportmittelschule Engelberg hat ihren Jungtalenten Auszeichnungen in Ski alpin, Freestyle und Ski nordisch verliehen.

Ruedi Wechsler

Nebst der Matura- und EFZ-Feier ist die Sportlerehrung der Sportmittelschule Engelberg ein weiterer Höhepunkt im Schuljahr. Der mit 350 Besucherinnen und Besuchern gut gefüllte Engelberger Kursaal bildete den würdigen Rahmen für die anwesenden Gäste. Darunter befanden sich viele Schülerinnen und Schüler, Eltern, Personen aus Politik und Sport, von Swiss Ski und Swiss Olympic.

Die ehemalige Sportmittelschülerin und Rennfahrerin Lia Näpflin übernahm mit Noëlle Mühlheim, Sean Weber und Jens Berger die Moderation. Es kam zu unterhaltsamen Gesprächen und die Athleten plauderten aus dem Nähkästchen betreffend letzte Saison. Der ehemalige Schüler der Sportmittelschule und Special Guest Jonas Bösiger gab beim Kurz-Talk Einblicke in seine Berufswelt. Es sei ein Spagat zwischen Snowboardprofi und dem Studium in Sportmanagement und Betriebsökonomie an der Schweizer Fernfachhochschule, berichtete Bösiger.

Am Anlass wimmelte es von vielversprechenden Jungtalenten. Die Rohdiamanten werden



Die drei Award-Gewinner Andrina Salis, Remo Imhof und Jack Spencer (von links).

Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 5. 5. 2023)

auf ihrem weiten Weg zur Spitze unter idealen Bedingungen weiter geschliffen, bis einige von ihnen in schönem Glanz erstrahlen. Thomas Hausheer, Präsident der Gönnervereinigung, überreichte Schulleiter Thomas Heiniger einen Check im Wert von 71200 Franken.

Konstant hohe Leistungen

Nicht der einzelne Erfolg entscheidet über den Erhalt eines Awards, sondern das konstant hohe Leistungsniveau. Den Freestyle-Award erhielt Andrina Salis aus Moosseedorf BE aus den Händen von Jonas Bösiger, der vor genau zehn Jahren den

Award in Empfang nehmen durfte. Salis kam in dieser Saison zu ihren ersten Weltcup-Einsätzen und brillierte im Slopestyle mit den Rängen 6 und 16.

In der Europacup-Gesamtwertung schaffte sie es auf Rang 4, trotz eines Schlüsselbeinbruchs, der die Saison vorzeitig beendete. Die guten Leistungen ermöglichten Andrina Salis den Aufstieg ins Pro-Kader von Swiss Snowboard. «Diese Auszeichnung ist für mich persönlich eine grosse Ehre. Mein nächstes grosses Ziel sind die Junioren-Weltmeisterschaften diesen Sommer in Neuseeland», sagte die 17-jährige Salis.



Nachdenken beim Skifliegen

Ein enormer Leistungssprung gelang dem Muotathaler Skiflieger Remo Imhof. Die Auszeichnung im Bereich Ski nordisch gestaltete sich indes schwierig. Das Jurorenteam musste aus Langlauf, Biathlon und Skispringen den Besten oder die Beste auswählen. Aufgrund seiner grossen Steigerungen in dieser Saison drängte sich Remo Imhof geradezu auf. Edi Zihlmann, ab 1. Mai Nachwuchs-Chef-Trainer Ski nordisch, überreichte dem 19-Jährigen die Trophäe.

Dank seinen Topleistungen im Alpencup und dem Continentalcup wurde der Schwyzer für die Elite-WM selektioniert. Fortan kam er im Weltcup zum Einsatz und qualifizierte sich immer wieder für den Finaldurchgang. Im finnischen Lahti belegte Imhof als bester Schweizer Rang 17. Seine Bestweite im Skifliegen liegt inzwischen bei 218,5 Meter. «Skifliegen ist ein so cooler Sport und während des Flugs habe ich ganz viel Zeit zum Nachdenken», sagte er schmunzelnd.

Der Ski-alpin-Award ging an den 17-jährigen Jack Spencer aus Château-d'Oex VD. Er blickt auf eine starke Saison zurück, wurde U18-Schweizermeister in der Abfahrt und im Super-G. In der Swiss-Cup-Gesamtwertung wurde er Zweiter und erreichte als Jüngster die Selektion ins C-Kader von Swiss Ski.

Werner Zurbuchen, Chef Nachwuchs Ski alpin bei Swiss Ski, überreichte Jack Spencer, der walisische Wurzeln hat, den Pokal. «Die Auszeichnung hat

mich sehr überrascht. Schauen Sie in die Runde der Nominierten, hätten es alle verdient. Ich bin stolz, dass mein Name auf der Rückseite des Pokals eingraviert ist», sagte Spencer. Denn da sind auch Namen wie Marco Odermatt oder Nils Hintermann zu finden.



Mutation FoodNow AG, Moosseedorf, neu Bern

Publikationsdaten: SHAB - 05.05.2023

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1005739163

FoodNow AG, in Moosseedorf, CHE-471.217.029, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 28 vom 09.02.2023, Publ. 1005673870). Statutenänderung: 18.04.2023. Sitz neu: Bern. Domizil neu: Bollwerk 4, 3011 Bern. Aktienkapital neu: CHF 169'445.00 [bisher: CHF 100'000.00]. Liberierung Aktienkapital neu: CHF 169'445.00 [bisher: CHF 100'000.00]. Aktien neu: 169'445 Namenaktien zu CHF 1.00 [bisher: 100'000 Namenaktien zu CHF 1.00]. Ordentliche Erhöhung des Aktienkapitals. Mitteilungen neu: Mitteilungen an die Aktionäre: per Brief, E-Mail, Fax oder durch Publikation im SHAB. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Sopranetti, Reto, von Evilard, in Aeschi b. Spiez (Aeschi bei Spiez), Präsident des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Khan, Lyla, von Escholzmatt-Marbach, in Kyburg-Buchegg (Buchegg), Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Reinhard, Roger Peter, von Oekingen, in Oberbuchsen, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Forster, Silvan, von Bern, in Bern, Präsident des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Egger, Pascal Sacha, von Aarwangen, in Bern, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Plattner, Ramona, von Langenbruck, in Kloten, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Tschannen Castelli, Katrin, von Radelfingen, in Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 09.02.2023

Nummer der SHAB-Ausgabe: 28

Tagesregister-Nr.: 6899 vom 02.05.2023

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



SPORT

Andrina Salis kommt direkt ins Pro-Kader

Die letzten Kaderselektionen von Swiss-Ski brachten noch eine Überraschung mit: Die für den SST Diemtigtal startende und in Moosseedorf lebende Snowboarderin Andrina Salis wurde nach ihren hervorragenden Leistungen im Europacup und Weltcup für die Saison 2023/24 direkt ins Pro-Kader aufgenommen – vergleichbar dem Ski-A-Kader. Für Salis ist das die Krönung einer sportlich erstklassigen Saison, in der sie unter

anderem einen Europacup-Wettkampf gewinnen konnte und mit einem sechsten Platz beim Weltcup in Silvaplana auf sich aufmerksam machte. Für Andrina Salis werden sich durch die Kadereinstufung voraussichtlich neue Trainingsmöglichkeiten ergeben und die möchte sie nutzen: «Wenn sich alles bewährt, kann ich in der kommenden Saison häufiger im Weltcup fahren», blickt sie optimistisch in die Zukunft.

Freestyle Snowboard

Andrina Salis kommt direkt ins Pro-Kader

Die letzten Kaderselektionen von SwissSki brachten noch eine Überraschung mit: Die für den SST Diemtigal startende und in Moosseedorf lebende Snowboarderin Andrina Salis wurde nach ihren hervorragenden Leistungen im Europacup und Weltcup für die Saison 2023/24 direkt ins Pro-Kader aufgenommen – vergleichbar dem Ski-A-Kader.



Für Salis ist das die Krönung einer sportlich erstklassigen Saison, in der sie unter anderem einen Europacup-Wettkampf gewinnen konnte und mit einem sechsten Platz beim Weltcup in Silvaplana auf sich aufmerksam machte.

Für Andrina Salis werden sich durch die Kadereinstufung voraussichtlich neue Trainingsmöglichkeiten ergeben und die möchte sie nutzen: «Wenn sich alles bewährt, kann ich in der kommenden Saison häufiger im Weltcup fahren», blickt sie optimistisch in die Zukunft.

Erstellt am: 09.05.2023



Engelberg

Rohdiamanten der Sportmittelschule werden mit Auszeichnungen gewürdigt

Die Sportmittelschule Engelberg hat ihren Jungtalenten Awards in Ski alpin, Freestyle und Ski nordisch vergeben. 07.05.2023, Ruedi Wechsler

Nebst der Matura- und EFZ-Feier ist die Sportehrung der Sportmittelschule Engelberg ein weiterer Höhepunkt im Schuljahr. Der mit 350 Besucherinnen und Besuchern gut gefüllte Engelberger Kursaal bildete den würdigen Rahmen für die anwesenden Gäste. Darunter befanden sich viele Schülerinnen und Schüler, Eltern, Personen aus Politik und Sport, von Swiss Ski und Swiss Olympic.

Die ehemalige Sportmittelschülerin und Rennfahrerin Lia Näpflin übernahm mit Noëlle Mühlheim, Sean Weber und Jens Berger die Moderation. Es kam zu unterhaltsamen Gesprächen und die Athleten plauderten aus dem Nähkästchen betreffend letzte Saison. Der ehemalige Schüler der Sportmittelschule und Special Guest Jonas Bösiger gab beim Kurz-Talk Einblicke in seine Berufswelt. Es sei ein Spagat zwischen Snowboardprofi und dem Studium in Sportmanagement und Betriebsökonomie an der Schweizer Fernfachhochschule.

Am Anlass wimmelte es von vielversprechenden Jungtalenten. Die Rohdiamanten werden auf ihrem weiten Weg zur Spitze unter idealen Bedingungen weiter geschliffen, bis einige von ihnen in schönem Glanz erstrahlen. Thomas Hausheer, Präsident der Gönnervereinigung, überreichte Schulleiter Thomas Heiniger einen Check im Wert von 71'200 Franken.

Konstant hohe Leistungen

Nicht der einzelne Erfolg entscheidet über den Erhalt eines Awards, sondern das konstant hohe Leistungsniveau. Den Freestyle-Award erhielt Andrina Salis aus Moosseedorf BE aus den Händen von Jonas Bösiger, der vor genau zehn Jahren den Award in Empfang nehmen durfte. Salis kam in dieser Saison zu ihren ersten Weltcup-Einsätzen und brillierte im Slopestyle mit den Rängen 6 und 16.

In der Europacup-Gesamtwertung schaffte sie es auf Rang 4, trotz eines Schlüsselbeinbruchs, der die Saison vorzeitig beendete. Die guten Leistungen ermöglichten Andrina Salis den Aufstieg ins Pro-Kader von Swiss Snowboard. «Diese Auszeichnung ist für die Sportschule und mich persönlich eine grosse Ehre. Mein nächstes grosses Ziel sind die Junioren-Weltmeisterschaften diesen Sommer in Neuseeland», sagte Salis.

Nachdenken beim Skifliegen

Ein enormer Leistungssprung gelang dem Muotathaler Skiflieger Remo Imhof. Die Auszeichnung im Bereich Ski nordisch gestaltete sich indes schwierig. Das Jurorenteam musste aus Langlauf, Biathlon und Skispringen den Besten oder die Beste auswählen. Aufgrund seiner grossen Steigerungen in dieser Saison drängte sich Remo Imhof geradezu auf. Edi Zihlmann, ab 1. Mai Nachwuchs-Chef-Trainer Ski nordisch, überreichte dem 19-Jährigen die Trophäe.

Dank seinen Topleistungen im Alpencup und dem Continentalcup wurde der Schwyzer für die Elite-WM selektioniert. Fortan kam er im Weltcup zum Einsatz und qualifizierte sich immer wieder für den Finaldurchgang. Im finnischen Lahti belegte Imhof als bester Schweizer Rang 17. Seine Bestweite im Skifliegen liegt inzwischen bei 218,5 Meter. «Skifliegen ist ein so cooler Sport und während des Flugs habe ich ganz viel Zeit zum Nachdenken», sagte er schmunzelnd.

Allrounder Jack Spencer

Der Ski-alpin-Award ging an Jack Spencer aus Château-d'Oex VD. Er blickt auf eine starke Saison zurück, wurde

U18-Schweizer-Meister in der Abfahrt und im Super-G. In der Swiss-Cup-Gesamtwertung wurde er Zweiter und erreichte als Jüngster die Selektion ins C-Kader von Swiss Ski.

Werner Zurbuchen, Chef Nachwuchs Ski alpin bei Swiss Ski, überreichte Jack Spencer, der walisische Wurzeln hat, den Pokal. «Die Auszeichnung hat mich sehr überrascht. Schau ich in die Runde der Nominierten, hätten es alle verdient. Ich bin stolz, dass mein Name auf der Rückseite des Pokals eingraviert ist», sagte Spencer. Denn da sind auch Namen wie Marco Odermatt oder Nils Hintermann zu finden.



Thomas Hausheer (links), Präsident der Gönnervereinigung Sportmittelschule, überreicht Schulleiter Thomas Heiniger den Check. Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 5. 5. 2023)



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'500'000
Page Visits: 3'517'600

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 88097441
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Die drei Award-Gewinner Andrina Salis, Remo Imhof und Jack Spencer (von links) mit ihren Auszeichnungen. Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 5. 5. 2023)



Rohdiamanten der Sportmittelschule werden mit Auszeichnungen gewürdigt

Die Sportmittelschule Engelberg hat ihren Jungtalenten Awards in Ski Alpin, Freestyle und Ski Nordisch vergeben. 07.05.2023, Ruedi Wechsler

Nebst der Matura- und EFZ-Feier ist die Sportehrung der Sportmittelschule Engelberg ein weiterer Höhepunkt im Schuljahr. Der mit 350 Besucherinnen und Besuchern gut gefüllte Engelberger Kursaal bildete den würdigen Rahmen für die anwesenden Gäste. Darunter befanden sich viele Schülerinnen und Schüler, Eltern, Personen aus Politik und Sport, von Swiss-Ski und Swiss Olympic.

Die ehemalige Sportmittelschülerin und Rennfahrerin Lia Näpflin übernahm mit Noëlle Mühlheim, Sean Weber und Jens Berger die Moderation. Es kam zu unterhaltsamen Gesprächen und die Athleten plauderten aus dem Nähkästchen betreffend letzte Saison. Der ehemalige Schüler der Sportmittelschule und Special-Guest Jonas Bösiger gab beim Kurz-Talk Einblicke in seine Berufswelt. Es sei ein Spagat zwischen Snowboardprofi und dem Studium in Sportmanagement und Betriebsökonomie an der Schweizer Fernfachhochschule.

Am Anlass wimmelte es von vielversprechenden Jungtalenten. Die Rohdiamanten werden auf ihrem weiten Weg zur Spitze unter idealen Bedingungen weiter geschliffen, bis einige von ihnen in schönem Glanz erstrahlen. Thomas Hausheer, Präsident der Gönnervereinigung, überreichte Schulleiter Thomas Heiniger einen Check im Wert von 71'200 Franken.

Konstant hohe Leistungen

Nicht der einzelne Erfolg entscheidet über den Erhalt eines Awards, sondern das konstant hohe Leistungsniveau. Den Freestyle-Award erhielt Andrina Salis aus Moosseedorf BE aus den Händen von Jonas Bösiger, der vor genau zehn Jahren den Award in Empfang nehmen durfte. Salis kam in dieser Saison zu ihren ersten Weltcupeinsätzen und brillierte im Slopestyle mit den Rängen 6 und 16.

In der Europacup-Gesamtwertung schaffte sie es auf Rang 4, trotz eines Schlüsselbeinbruchs, der die Saison vorzeitig beendete. Die guten Leistungen ermöglichten Andrina Salis den Aufstieg ins Pro-Kader von Swiss-Snowboard. «Diese Auszeichnung ist für die Sportschule und mich persönlich eine grosse Ehre. Mein nächstes grosses Ziel sind die Junioren Weltmeisterschaften diesen Sommer in Neuseeland», sagte Salis.

Nachdenken beim Skifliegen

Ein enormer Leistungssprung gelang dem Muotathaler Skiflieger Remo Imhof. Die Auszeichnung im Bereich Ski Nordisch gestaltete sich indes schwierig. Das Jurorenteam musste aus Langlauf, Biathlon und Skispringen den Besten oder die Beste auswählen. Aufgrund seiner grossen Steigerungen in dieser Saison drängte sich Remo Imhof geradezu auf. Edi Zihlmann, ab 1. Mai Nachwuchs Chef-Trainer Ski Nordisch, überreichte dem 19-Jährigen die Trophäe.

Dank seinen Top-Leistungen im Alpencup und dem Continentalcup wurde der Schwyzer für die Elite-WM selektioniert. Fortan kam er im Weltcup zum Einsatz und qualifizierte sich immer wieder für den Finaldurchgang. Im finnischen Lahti belegte Imhof als bester Schweizer Rang 17. Seine Bestweite im Skifliegen liegt inzwischen bei 218,5 Meter. «Skifliegen ist ein so cooler Sport und während des Flugs habe ich ganz viel Zeit zum Nachdenken», sagte er schmunzelnd.

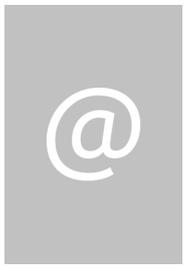
Allrounder Jack Spencer

Der Ski-Alpin Award ging an Jack Spencer aus Château d'Oex VD . Er blickt auf eine starke Saison zurück, wurde U-18-Schweizermeister in der Abfahrt und im Super-G. In der Swiss-Cup-Gesamtwertung wurde er Zweiter und erreichte als Jüngster die Selektion ins C-Kader von Swiss-Ski.

Werner Zurbuchen, Chef Nachwuchs Ski Alpin bei Swiss-Ski, überreichte Jack Spencer, der walisische Wurzeln hat, den Pokal. «Die Auszeichnung hat mich sehr überrascht. Schau ich in die Runde der Nominierten, hätten es alle verdient. Ich bin stolz, dass mein Name auf der Rückseite des Pokals eingraviert ist», sagte Spencer. Denn da sind auch Namen wie Marco Odermatt oder Nils Hintermann zu finden.



Thomas Hausheer (links), Präsident der Gönnervereinigung Sportmittelschule, überreicht Schulleiter Thomas Heiniger den Check. Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 5. 5. 2023)



Online-Ausgabe

Bote der Urschweiz
6431 Schwyz
041/ 819 08 11
<https://www.bote.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 417'000
Page Visits: 570'800

 Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 88097440
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Die drei Award-Gewinner Andrina Salis, Remo Imhof und Jack Spencer (von links) mit ihren Auszeichnungen. Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 5. 5. 2023)



Britin in Bern

Trotz allem ist die Monarchie Teil ihrer Identität

Die Waliserin Carissa Clark lebt seit einem Vierteljahrhundert in der Schweiz. Die Krönung von King Charles betrachtet sie mit gemischten Gefühlen.

04.05.2023, Naomi Jones

Vermutlich hat Carissa Clark im Berner Breitenrainquartier einen der englischsten Orte der Stadt gefunden. Von ihrem Wohnzimmer schaut sie an eine rote Backsteinmauer, wie sie in einer Arbeitersiedlung in London oder Liverpool stehen könnte. Clark lebt mit ihrer Familie allerdings in der grosszügigen Attikawohnung einer denkmalgeschützten Überbauung aus den 1960er-Jahren und betont, dass sie Waliserin, nicht Engländerin sei. Wales ist eines der vier Vereinigten Königreiche von Grossbritannien.

King Charles spricht Walisisch

Am kommenden Samstag wird ihr König, Charles III, gekrönt. «Ich werde zwar nicht den ganzen Tag vor dem TV sitzen, aber die Highlights werde ich schon ansehen», sagt die Mittvierzigerin. Immerhin habe der vormalige Prince of Wales versprochen, die walisische Kultur und Identität auch weiterhin zu unterstützen. «Er hat sogar unsere Sprache gelernt», sagt Clark. Es ist eine Sprache, die sie selbst nur rudimentär spricht. Denn das keltische Walisisch war beinahe ausgestorben, bevor es wiederbelebt und in den Schulen gelehrt wurde. Mittlerweile ist es die zweite Amtssprache.

«Egal, ob man das mag oder nicht, steht der König für die Kontinuität unserer Geschichte und ist Teil unserer Kultur.»

Clark scheint eine ambivalente Beziehung zur britischen Monarchie zu haben. Obwohl sie sich klar von England distanziert – «Die Engländer haben uns im 13. Jahrhundert erobert» –, identifiziert sie sich dennoch als Britin und sagt, für ebendiese britische Identität sei der König wichtig. Und zwar als Symbol. «Egal, ob man das mag oder nicht, steht der König für die Kontinuität unserer Geschichte und ist Teil unserer Kultur.»

Wenig Interesse an der Krönung

Das Interesse an der Monarchie bröckelt allerdings. Während der Tod von Queen Elizabeth II die Massen mobilisiert hat und vielen Briten und Britinnen – auch Carissa Clark – nahe gegangen ist, interessiert sich laut Umfragen nur noch gerade ein Drittel der Bevölkerung für die Krönung des Thronfolgers.

«Der König hat keine Macht und somit keinen Einfluss auf das Leben der Menschen.»

Clark erklärt das mit der ökonomischen Krise, die durch den Brexit ausgelöst worden ist. «Leute verschulden sich, um noch durchzukommen.» Der König dürfe nicht in die Politik eingreifen und könne den Menschen deshalb nicht helfen, sagt sie. «Er hat keine Macht und somit keinen Einfluss auf das Leben der Menschen.»

Auch in Bern mobilisiert die Krönung keine Massen. Nicht einmal die Pubs feiern das Ereignis. Lediglich im Mr. Pickwick Pub wird es statt des üblichen Fussballs über die Bildschirme flimmern, und das Restaurant Darling wird am Sonntagmittag einen «Roast fit for the King» servieren. Die britische Botschaft, die ihren Sitz in Bern hat, wird die Krönung des neuen Königs in Zürich feiern. Dort sei vor 70 Jahren bereits die Krönung der jungen Queen im Kino gezeigt worden, begründet die Sprecherin der Botschaft die Wahl der Location.

In der Schweiz hängen geblieben

Carissa Clark wird dort nicht dabei sein. Sie kam vor 25 Jahren als Au-pair in die Schweiz und blieb. Sie lernte ihren späteren Mann kennen, ebenfalls einen Waliser, kellnerte in Verbier und fuhr Snowboard. Sie reiste durch Afrika,



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'176'000
Page Visits: 3'204'400

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 88097438
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

kam in die Schweiz zurück, weil Andrew, ihr Liebster, immer noch hier arbeitete, bildete sich mit der Gruppe Autodidaktischer Fotografen (GAF) zur Fotografin aus und baute in Moosseedorf eine alte Garage zum Fotostudio um.

Nach der Geburt der Tochter konzentrierte sie sich vor allem auf die Studiofotografie. «Ich verdiente mein Brot mit Schwangerschafts- und Babyfotos», erzählt sie. Doch Clark bekam den digitalen Wandel zu spüren. Mit der zunehmenden Verbreitung der Digitalkameras sei es immer schwieriger geworden, den Preis für ein professionelles Bild gegenüber den Kundinnen zu begründen. Schliesslich habe sie aufgehört.

Die Krönung im TV

Die Krönung des britischen Königs Charles III. wird von zahlreichen TV-Sendern, unter anderen SRF, live übertragen. Die Feierlichkeiten beginnen am Samstag, 6. Mai, etwa um 9 Uhr mit der «King's Procession»: König Charles III. und seine Gemahlin Königin Camilla fahren in der Kutsche vom Buckingham Palace zur Westminster Abbey. Um 11 Uhr beginnt die Zeremonie, wo Charles den königlichen Eid leistet, gesalbt und etwa um 12 Uhr gekrönt wird, worauf er den Thron besteigt. Auch Camilla soll gekrönt werden. Um 13 Uhr gehts in einer zweiten Prozession zurück zum Palast, wo sich die königliche Familie um 14.14 Uhr dem Volk auf dem Balkon zeigt. (jo)

Heute führt Carissa Clark an der Aarberggasse den Secondhand-Kinderkleiderladen Encore mit sechs Angestellten. Rund 20'000 Kleidungsstücke gehen pro Jahr über den Ladentisch, wie sie sagt.

Obwohl sie sich längst in Bern niedergelassen hat, hat die 46-Jährige nach wie vor eine enge Beziehung zu ihrer Heimat. Mehrmals im Jahr reist sie hin. Die Idee zum Secondhand-Laden importierte Carissa Clark gewissermassen von dort. «In Grossbritannien gab es schon vor fünfzehn Jahren einen riesigen Secondhand-Markt», erzählt sie. In Bern sei ein solcher erst im Entstehen.

Wenig verbunden fühlt sie sich hingegen mit der britischen Community in Bern. Anders als etwa die tamilische oder italienische Diaspora sei die britische nicht vernetzt. «In meinen Laden kommen zwar viele Briten und Britinnen, aber sobald wir in der Schweiz ein wenig angekommen sind, suchen wir einander nicht mehr», sagt Carissa Clark.

Im Kanton Bern leben nicht ganz 1800 Personen aus dem Vereinigten Königreich. Davon wohnen etwas mehr als 400 in der Stadt Bern.

Gesprächsstoff – der Podcast von «Bund» und Berner Zeitung



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'176'000
Page Visits: 3'204'400

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 88097438
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Carissa Clark ist nach dem Au-pair-Jahr in der Schweiz hängen geblieben. Heute führt sie in Bern einen Secondhand-Kleiderladen für Kinder. Foto: Dres Hubacher



Britin in Bern

Trotz allem ist die Monarchie Teil ihrer Identität

Die Waliserin Carissa Clark lebt seit einem Vierteljahrhundert in der Schweiz. Die Krönung von King Charles betrachtet sie mit gemischten Gefühlen.

04.05.2023, Naomi Jones

Vermutlich hat Carissa Clark im Berner Breitenrainquartier einen der englischsten Orte der Stadt gefunden. Von ihrem Wohnzimmer schaut sie an eine rote Backsteinmauer, wie sie in einer Arbeitersiedlung in London oder Liverpool stehen könnte. Clark lebt mit ihrer Familie allerdings in der grosszügigen Attikawohnung einer denkmalgeschützten Überbauung aus den 1960er-Jahren und betont, dass sie Waliserin, nicht Engländerin sei. Wales ist eines der vier Vereinigten Königreiche von Grossbritannien.

King Charles spricht Walisisch

Am kommenden Samstag wird ihr König, Charles III, gekrönt. «Ich werde zwar nicht den ganzen Tag vor dem TV sitzen, aber die Highlights werde ich schon ansehen», sagt die Mittvierzigerin. Immerhin habe der vormalige Prince of Wales versprochen, die walisische Kultur und Identität auch weiterhin zu unterstützen. «Er hat sogar unsere Sprache gelernt», sagt Clark. Es ist eine Sprache, die sie selbst nur rudimentär spricht. Denn das keltische Walisisch war beinahe ausgestorben, bevor es wiederbelebt und in den Schulen gelehrt wurde. Mittlerweile ist es die zweite Amtssprache.

«Egal, ob man das mag oder nicht, steht der König für die Kontinuität unserer Geschichte und ist Teil unserer Kultur.»

Clark scheint eine ambivalente Beziehung zur britischen Monarchie zu haben. Obwohl sie sich klar von England distanziert – «Die Engländer haben uns im 13. Jahrhundert erobert» –, identifiziert sie sich dennoch als Britin und sagt, für ebendiese britische Identität sei der König wichtig. Und zwar als Symbol. «Egal, ob man das mag oder nicht, steht der König für die Kontinuität unserer Geschichte und ist Teil unserer Kultur.»

Wenig Interesse an der Krönung

Das Interesse an der Monarchie bröckelt allerdings. Während der Tod von Queen Elizabeth II die Massen mobilisiert hat und vielen Briten und Britinnen – auch Carissa Clark – nahe gegangen ist, interessiert sich laut Umfragen nur noch gerade ein Drittel der Bevölkerung für die Krönung des Thronfolgers.

«Der König hat keine Macht und somit keinen Einfluss auf das Leben der Menschen.»

Clark erklärt das mit der ökonomischen Krise, die durch den Brexit ausgelöst worden ist. «Leute verschulden sich, um noch durchzukommen.» Der König dürfe nicht in die Politik eingreifen und könne den Menschen deshalb nicht helfen, sagt sie. «Er hat keine Macht und somit keinen Einfluss auf das Leben der Menschen.»

Auch in Bern mobilisiert die Krönung keine Massen. Nicht einmal die Pubs feiern das Ereignis. Lediglich im Mr. Pickwick Pub wird es statt des üblichen Fussballs über die Bildschirme flimmern, und das Restaurant Darling wird am Sonntagmittag einen «Roast fit for the King» servieren. Die britische Botschaft, die ihren Sitz in Bern hat, wird die Krönung des neuen Königs in Zürich feiern. Dort sei vor 70 Jahren bereits die Krönung der jungen Queen im Kino gezeigt worden, begründet die Sprecherin der Botschaft die Wahl der Location.

In der Schweiz hängen geblieben

Carissa Clark wird dort nicht dabei sein. Sie kam vor 25 Jahren als Au-pair in die Schweiz und blieb. Sie lernte ihren späteren Mann kennen, ebenfalls einen Waliser, kellnerte in Verbier und fuhr Snowboard. Sie reiste durch Afrika,



kam in die Schweiz zurück, weil Andrew, ihr Liebster, immer noch hier arbeitete, bildete sich mit der Gruppe Autodidaktischer Fotografen (GAF) zur Fotografin aus und baute in Moosseedorf eine alte Garage zum Fotostudio um.

Nach der Geburt der Tochter konzentrierte sie sich vor allem auf die Studiofotografie. «Ich verdiente mein Brot mit Schwangerschafts- und Babyfotos», erzählt sie. Doch Clark bekam den digitalen Wandel zu spüren. Mit der zunehmenden Verbreitung der Digitalkameras sei es immer schwieriger geworden, den Preis für ein professionelles Bild gegenüber den Kundinnen zu begründen. Schliesslich habe sie aufgehört.

Die Krönung im TV

Die Krönung des britischen Königs Charles III. wird von zahlreichen TV-Sendern, unter anderen SRF, live übertragen. Die Feierlichkeiten beginnen am Samstag, 6. Mai, etwa um 9 Uhr mit der «King's Procession»: König Charles III. und seine Gemahlin Königin Camilla fahren in der Kutsche vom Buckingham Palace zur Westminster Abbey. Um 11 Uhr beginnt die Zeremonie, wo Charles den königlichen Eid leistet, gesalbt und etwa um 12 Uhr gekrönt wird, worauf er den Thron besteigt. Auch Camilla soll gekrönt werden. Um 13 Uhr gehts in einer zweiten Prozession zurück zum Palast, wo sich die königliche Familie um 14.14 Uhr dem Volk auf dem Balkon zeigt. (jo)

Heute führt Carissa Clark an der Aarberggasse den Secondhand-Kinderkleiderladen Encore mit sechs Angestellten. Rund 20'000 Kleidungsstücke gehen pro Jahr über den Ladentisch, wie sie sagt.

Obwohl sie sich längst in Bern niedergelassen hat, hat die 46-Jährige nach wie vor eine enge Beziehung zu ihrer Heimat. Mehrmals im Jahr reist sie hin. Die Idee zum Secondhand-Laden importierte Carissa Clark gewissermassen von dort. «In Grossbritannien gab es schon vor fünfzehn Jahren einen riesigen Secondhand-Markt», erzählt sie. In Bern sei ein solcher erst im Entstehen.

Wenig verbunden fühlt sie sich hingegen mit der britischen Community in Bern. Anders als etwa die tamilische oder italienische Diaspora sei die britische nicht vernetzt. «In meinen Laden kommen zwar viele Briten und Britinnen, aber sobald wir in der Schweiz ein wenig angekommen sind, suchen wir einander nicht mehr», sagt Carissa Clark.

Im Kanton Bern leben nicht ganz 1800 Personen aus dem Vereinigten Königreich. Davon wohnen etwas mehr als 400 in der Stadt Bern.

Gesprächsstoff – der Podcast von «Bund» und Berner Zeitung



Carissa Clark ist nach dem Au-pair-Jahr in der Schweiz hängen geblieben. Heute führt sie in Bern einen Secondhand-Kleiderladen für Kinder. Foto: Dres Hubacher